

Buchschätze ziehen Besucher aus Butzbach und Friedberg in den Bann

Freundes- und Förderkreis, Geschichtsverein und Kirchenmusik-Freunde im Odenwald

BUTZBACH (pe). Die gemeinsame Jahresfahrt des Freundes- und Förderkreises Museum Butzbach, und des Freundeskreises für Kirchenmusik Butzbach und Friedberg sowie des Geschichtsvereins Butzbach nach Lorsch, Michelstadt und Einhardsbasilika Steinbach war eine runde Sache. Bei voll besetztem Bus und gutem Spätsommerwetter ging die Fahrt pünktlich zu der Unesco-Weltkulturstätte nach Lorsch an der Bergstraße. Dort nahmen die beiden Gruppen unter sachkundiger Führung auch das Innere der über 1200 Jahre alten karolingischen Königshalle mit den ursprünglichen und späteren Wandmalereien in Augenschein. Nach dem Besuch des kleinen Klostersgartens ging es in die bauhistorische Abteilung des benachbarten Museumszentrums, um das eine oder andere aus der großen Geschichte des ehemaligen Benediktiner-, dann Zisterzienser- und zuletzt Prämonstratenserklosters Lorsch zu erfahren.

Im Anschluss daran führte die Fahrt durch Täler und über Höhen des Odenwaldes bis in die alte Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Erbach, nach Michelstadt, wo zunächst in einem historischen Gasthaus die Mittagsrast eingelegt wurde. In Räumen des Michelstädter Stadtarchivs wartete anschließend der langjährige Bibliotheksbetreuer der historischen Nicolaus-Matz-Bibliothek Erwin Müller auf die Butzbacher und Friedberger Geschichtsinteressierten.

Er gab zahlreiche Beispiele für die wertvollsten Handschriften und Inkunabeln (vor 1500 gedruckten „Wiegendrucke“)

dieser heute aus insgesamt mehr als 2000 Bänden bestehenden Bibliothek. Sie geht im Wesentlichen auf die Schenkung des aus Michelstadt stammenden Speyerer Domherren, des hochgelehrten Priesters Nicolaus Matz, der 1499 seine wertvollen Bücher seiner Vaterstadt schenkte, damit jeder des Lesens und Schreibens mächtige Michelstädter, besonders aber auch die Pfarrer zur Vorbereitung ihrer Predigten, auf die durch Kettenaufhängung besonders gesicherten Bücher zurückgreifen konnten.

Die Vorstellung dieser Buchschätze war sicherlich ein besonderer Höhepunkt des Ausflugs, da alle Zuhörer wie gebannt auf die vorgelegten Bücher schauten oder an den Lippen des spannend Vortragenden klebten. Da immer wieder neue Fragen an den Fachmann vor Ort gestellt wurden, fiel die folgende Stadtführung durch den Butzbacher Museumsleiter Dr. Dieter Wolf kürzer aus. So wurden nur die wichtigsten historischen Stationen von Michelstadt, das 1484 erbaute, berühmte Rathaus, die vor allem im 15. Jahrhundert in ihrer heutigen Gestalt geformte gotische Stadtkirche und die seit etwa 1300 bestehende so genannte Kellerei als Überrest der früheren Stadtburg der Schenken von Erbach angeschaut.

Dafür war etwas mehr Zeit für die nahe Michelstadt gelegene karolingerzeitliche Einhard-Basilika im Stadtteil Steinbach eingeplant. Auch hier führte Wolf die reichlich Interessierten zu diesem in seiner Ursprünglichkeit des frühen 9. Jahrhunderts einmalige Gotteshaus, das der Vertraute

Karls des Großen und Ludwigs des Frommen nach dem Erhalt der ganzen Michelstädter Mark 815-827 nahe seiner neuen Privatgebäude erbauen ließ.

Die eigentlich für diese Basilika in Rom 827 erworbenen oder besser: gestohlenen Reliquien der heiligen Märtyrer Marcellinus und Petrus wurden in einem Triumphzug, bei dem sich bereits zahlreiche Wunder ereigneten, nach Michelstadt gebracht. Da es aber deutliche Zeichen gab, dass die beiden Heiligen hier nicht bestattet und verehrt werden wollten, brachte sie Einhard bereits im Jahr darauf, nachdem sie über viele Wochen in der Königspfalz in Aachen ausgestellt waren, zu Einhard's neuer Klostergründung am Main, nach Ober-Mühlheim, das in Zukunft Seligenstadt genannt wurde.

Somit wurde eine weitere durch starken Pilgerverkehr begünstigte für Michelstadt positive Entwicklung zu einem bedeutenden Ort gekappt.

Einhard verfügte, dass seine Basilika bei Michelstadt dem Kloster Lorsch übertragen werde, das hier eine Benediktiner-Propstei einrichtete. Später, bis zur Reformation 1535, zogen in die alten Propsteigebäude Nonnen ein, danach diente der verfallene Klosterkomplex als Erbachisches Landeshospital. Glücklicherweise fehlt über Jahrhunderte das Geld, um die alten Gebäude durch Neubauten zu ersetzen, weshalb doch wesentliche Teile der karolingerzeitlichen Basilika und des romanischen Anbaues bis zur Wiederentdeckung als baugeschichtliche Schätze ersten Ranges gerettet wurden.

Doris Dotzler und Dieter Wolf als Verantwortliche der Exkursion wurden mit Dank und Beifall belohnt.



BUTZBACH. Gruppenaufnahme vor dem berühmten Michelstädter Rathaus.

Foto: MH